Über die französische verbalform auf ant

Wilhelm Bruno

Digitized by Google

846.58 B83

Columbia College
in the City of New York.
Library.

Special Fund
1895
Given anonymously.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Über

die französische Verbalform auf ant.

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung der Philosophischen Doctorwürde

an der

Universität Rostock.

Von

Wilhelm Bruno

in Hannover.

Hannover.

Schrift und Druck von Fr. Culemann.

1871.

Digitized by Google

COLUMBIA
COLLEGE
LIBRARY

Digitized by Google

20 7 94 Dorw

§. 1.

Die allgemeinste Benennung für die Form des französischen Verbs auf ant ist participe présent. Diesen Namen führt dieselbe in der Formenlehre zur Unterscheidung vom participe passé. Der Name erscheint aber für die Bezeichnung der verschiedenen syntactischen Functionen der Form zu allgemein, und daher sind ausserdem noch die Benennungen gérondif und adjectif verbal angenommen; erstere in Rücksicht darauf, dass in der französischen Form das gerundium und das participium praesentis der lateinischen Conjugation verschmolzen sind.

Übereinstimmung in der Anwendung dieser drei Benennungen, gérondif, participe présent (also im engeren Sinne) und adjectif verbal, ist jedoch keineswegs vorhanden; besonders zeigt sich grosse Verschiedenheit in dem Gebrauche der Bezeichnungen participe présent und gérondif. Darauf scheint freilich auf den ersten Blick wenig anzukommen. Ist es doch vergleichsweise ziemlich gleichgültig, ob man die Zeitform auf ais relatif oder imparfait nennt, ob man für eine andere die Bezeichnung parfait oder passé indéfini wählt: über Ableitung und Gebrauch der betreffenden Formen ist einmal kein Zweifel. — Anders jedoch verhält es sich mit der Form auf ant.

Wenn in Bezug auf diese die Académie (Dict. s. v. Gérondif) sagt: „Gérondif se dit *abusivement*, dans notre langue, du participe actif, précédé de la préposition en, exprimée ou sous-entendue“, so klingt das, da unmittelbar vorher Gérondif als Terme de grammaire latine angeführt wird, als ob zwischen der so bezeichneten lateinischen Form und der französchen gar kein Zusammenhang vorhanden wäre.

Dagegen nennt Diez (Gramm. d. Rom. Spr. III. S. 246 flgde.) die Form auf ant Gerundium, sobald dieselbe nicht adjectif

Z4417

Digitized by Google

verbal ist; nach ihm „hat dem Gerundium das Participe mit voller verbaler Bedeutung: welchen müssen“.

Die Académie (Dict. s. v. Participe) erklärt die Form für participe, auch wenn dieselbe mit en steht. — Diez nennt dieselbe Gerundium, wie schon bemerkt, sobald sie nicht adjectif verbal ist, und unterscheidet, je nachdem die Präposition davorsteht, oder nicht, präpositionales und reines Gerundium.

Die Grammaire des Grammaires statuiert eine dreifache Benennung, indem sie abhandelt: Du Participe présent et de l'Adjectif verbal, darauf: Du Participe présent et du Gérondif. Unter letzterer Überschrift heisst es: .... quelquefois le participe présent est précédé de la préposition en, exprimée ou sous-entendue (wie in dem angeführten Artikel des Dict. de l'Acad.); et alors, *par analogie* avec un temps des verbes latins, on l'appelle gérondif“. — Dieselbe Eintheilung findet sich in der Grammaire Nationale. — Nach beiden existiert also das participe présent als ein drittes neben adjectif verbal und gérondif. Doch zeigt schon die Art der Eintheilung, dass sich adjectif verbal und participe présent einerseits, participe présent und gérondif andererseits vielfach berühren müssen.

Maetzner (Gramm. S. 483. Syntax I. S. 344) unterscheidet Verbal- resp. Participialadjectif und Gerundivisches Particip; letzteres entweder mit, oder ohne en.

Um es bei diesen Anführungen bewenden zu lassen: man sieht, es handelt sich nicht allein um diese oder jene Benennung, es handelt sich um verschiedene Auffassung der Form auf ant sowohl bezüglich ihrer Ableitung, als auch ihrer jetzigen Verwendung in der Sprache.

In dreifach verschiedener syntactischer Verwendung findet sich die Form in folgenden Versen:

Je le suivis, seigneur, au bord de la Charente,
Lorsque du fier Anglais la valeur *menaçante,*
Cédant à nos efforts trop longtemps captivés,
Satisfit *en tombant* aux lis qu'ils ont bravés. (Voltaire.)

Menaçante nennt wohl Jeder adjectif verbal; *Cédant* ist participe présent zu nennen, *En tombant* gérondif.

Das adjectif verbal und das participe présent sind auf das lateinische participium praesentis zurückzuführen, das gérondif auf das lateinische gerundium.

Digitized by Google

Adjectif verbal, participe présent, gérondif — Jedes hat seinen bestimmten syntactischen Werth, seine bestimmte Gebrauchssphäre.

§. 2.

Dass das adjectif verbal vom lateinischen participium praesentis auf ans und ens herzuleiten ist, darüber kann wohl kein Zweifel sein.

Die Endung *ent* ist von vornherein fast aufgegeben, — vielleicht, wie Burguy (Gramm. de la langue d'oïl I. 211) meint, um die leichte Verwechslung mit der 3. pers. plur. praes. ind. zu vermeiden; auch Wörter, welche später wieder *ent* angenommen haben, finden sich im Altfranz. mit *ant*.

Que del grand fum de feu *ardant*. (Ben. Chron.)
Une si *ardante* affection. (Montaigne.)
Andeus ses mains torna vers *oriant*. (Og. de Dan.)

Doch finden sich Formen auf *ent* und *ant* neben einander:

Por le grand De! quel mautalent
Vous a fet estre si *dolent*? (Ruteb.)
Quant li empereres oï chou, si fu moult *dolans*. (Henri de Valenc.)

So pres*ent* neben pres*ant* u. a., und derselbe Wechsel auch in Substantiven: chasem*ent* und chasem*ant*, und in Adverbien: povrem*ent* neben povrem*ant* u. a.

Die Endung *ent* ist sonst erhalten z. B. in:

Li pere omnipot*ent* (Og. de Dan.)
Por veriteit nostre prince furent inobed*ient*. (St. Bernard.)

Im Altfranz. gehört das adjectiv verbal zu den Adjectiven, welche die Endung *e* im Femininum nicht annehmen:

Il paist gisanz les engeles en cele *permenant* bienaurteit, car il ressaziet de sa *permenant* vision. (St. Bern.)
Et de toutes choses devant dites devons nous faire seurteit *soffisant* au dit conte de Flandres. (Jan. v. Heilu. Chron.)
Saches de voir qui'l te covient,
De toi aie lettres *pendanz*
Bien dites et bien *entendanz*. (Ruteb.)
Renart ....
L'eve *boillant* li a gitée
Desus la teste. (Roman du Renart.)

Digitized by Google

Doch substantivisch mit weiblicher Endung:

Sur tutes ses *suinnantes*. (Q. L. d. Rois.)

Später wird diese Endung häufiger:

Les oreilles *pendantes*, comme ... (Rabelais.)

Quand il tient une espaule de mouton en main bien *seante* et *aduenante* (id.); endlich im Neufranz. regelmässig.

Gleich anderen Adjectiven hat das adjectif verbal (wie auch fast sämmtliche Substantive) als sujet im Singular, als régime im Plural die Endung *s* oder *z*, — jenes im picardischen, dieses im burgundischen und normannischen Dialect.

s. Li mengiers fu riches et grans, *suj. sing.*
Des mes ne serai ja *eontans*. (Chastel. de Coucy.)
Et orent vins clers et *rians*, *rég. plur.*
Fors et aspres et bien *bruians*. (Fabl. du Prevost d'Aq.)

z. *Eissanz* del alteil, tint la main des clop. (Mor. sur Job.) *suj. sing.*
... et vit les angelez *montanz* et *descendanz* (ibid.) *rég. plur.*

Diese Regel wird jedoch schon sehr früh vernachlässigt und weicht allmälig vollständiger Willkür, bis sich endlich die heute gültige Schreibweise herausstellt: ant, ante für Sing., ants (ans), antes für Plur.

In einer Reihe von Wörtern hat der Sprachgebrauch die Endung *ent* erhalten, oder wiederhergestellt. Solche sind ar*dent* (s. oben), appar*ent*, diff*érent*; substant. prés*ident* u. a. — Neben einem Theile derselben existiert das verbale Particip mit der Endung *ant*: prés*idant* neben prés*ident*, diff*érant* neben diff*érent*, négl*igeant* neben négl*igent*. — Auch bei gleicher Endung werden einige adj. verbaux von gleichlautenden Participien orthographisch unterschieden:

part.	fatiguant	adj.	fatigant
	vaquant		vacant
	fabriquant	subst.	fabricant. u. a.

Durch die Bildung unterscheidet sich das part. sa*chant* vom adj. sa*vant*.

Direct aus dem Lateinischen herübergenommen sind die substantivisch gebrauchten Partic. *amant*, *intendant*, letzteres mit Aufgabe seiner ursprünglichen Endung.

Digitized by Google

§. 3.

Dieses adjectif verbal congruiert nun mit dem Nomen, zu dem es gesetzt wird, in genus und numerus, und zwar steht es bei demselben entweder als Attribut*):

Et en soupirs *cuisants*
Je passe mes beaux ans. (Marie Stuart.)
Ce fleuve bordé de leurs mains *suppliantes.* (Ségur.)
Au milieu des épreuves de la vie *errante,* qui commença pour lui. (J. de la Madelène.)

oder ist als Prädicat mit demselben verbunden durch être, devenir, paraître, sembler, rester, demeurer, être considéré u. dgl. Verben.

Vous soliiez si *joiant estre.* (Ruteb.)
Tant sa verve *est divertissante.* (Taillandier, Rev. d. d. m. 56.)
Cela dura un quart d'heure ou plus et *devenait embarassant* pour d'Anthouan. (Courier.)
Plus cette sphère s'étendra, plus l'exclusion des catholiques *deviendra choquante* (Guizot.)
Les autres hommes *paraissent tremblants* à leurs pieds (Fénelon.)

Es steht als zweiter Accusativ nach Verben wie rendre, croire, sentir, voir u. a.

La fierté d'un grand nom rend ses maux plus *perçants* (Lebrun.)
Il sent ses genoux *chancelants.* (Fénelon.)
Je crois les voir *errants* ensemble dans les bocages. (De Maistre.)

Es ist gradationsfähig:

L'infidélité était *plus choquante.* (Guizot.)

---

*) Anm. Recht oft steht es auch, gegen die gewöhnlich gegebene Regel, vor seinem Substantiv:

C'est une *plaisante* chose que de l'entendre causer sur tout cela. (Mme. de Sévigné.)
Des seigles verts et mouillés d'une *abondante* rosée. (Ségur.)
Sa beauté brillait à la claire flamme du *bienfaisant* foyer. (Toepffer.)
Cette *charmante* créature. (Sandeau.)

Digitized by Google

Je n'ai vu de solennité *plus frappante* que l'inauguration du musée de Versailles. (id.)

Ce livre était *le plus insignifiant* pour la pensée. (Vapereau.)

Est-ce que nos assurances de sympathie seront *moins consolantes?* (Guizot.)

Es steht mit de nach rien, quelque chose, il y en a:

Rien même *d'approchant.* (Courier.)

Rien de blessant pour votre dignité. (Sandeau.)

Quelque chose d'humiliant. (Guizot.)

... des vers de Corneille. En vérité, *il y en a* de bien transportants. (Mme. de Sévigné.)

Es wird substantivirt:

Les vivants. Un conquérant. Les gouvernants. Les opposants. Le versant. Le courant. Le stimulant. Par penchant. Par semblant. Faire semblant. Au tournant de la chaussée. Une servante.

Es werden Adverbien davon gebildet:

constamment, abondamment, languissamment u. a.

Einfache Adverbien stehen dem adjectif verbal, welches sie bestimmen, gewöhnlich voran. Dasselbe kann, weil des verbalen Characters verlustig, auch von den Adverbien très, quelque-que, aussi, tout, tout à fait, welche nie zu Verben treten, begleitet sein; aus demselben Grunde kann es die Negation ne-pas nie bei sich haben.

Ces merveilles, *aussi étonnantes* par leur petitesse, que les autres par leur étendue. (Pascal.)

L'église *encor naissante* y cacha ses enfants. (Delille.)

Hier soir, en vous quittant, j'était *déjà souffrante* (Sandeau.)

Une mesure *très frappante* pour beaucoup d'entre vous. (Guizot.)

Das eigentlich adverbiale tout congruiert mit einem auf einen Consonanten oder aspiriertes h anlautenden adjectiv verbal wie mit irgend einem andern adjectiv in demselben Falle:

Hélas! ma gouvernante, et mes filles d'honneur, viennent de tous côtés, et sont *toutes tremblantes.* (Voltaire.)

Ces paroles *toutes rayonnantes* de lumière et de soleil. (H. Blaze de Bury. Rev. d. d. m. 1856.)

Digitized by Google

In einzelnen Fällen findet sich auch das Adverb hinter dem adjectif verbal:

Que manque-t-il dans ses annales *palpitantes encore?* (Ch. de Mazade. Rev. d. d. m. 1856.)

§. 4.

Seiner verbalen Kraft verlustig, kann das adjectif verbal, auch wenn von transitiven Verben abgeleitet, kein régime direct haben, wie auch lateinische Participien das régime ihres Verbs verlieren (amans virtutis, patiens frigoris), wenn sie nicht sowohl eine Handlung, als eine dem Nomen, zu dem sie gesetzt werden, dauernd anhaftende Beschaffenheit, einen Zustand, die Art und Weise seines Seins bezeichnen.

Und mit dieser Bedeutung fungiert das adjectif verbal im Satze, indem es als Attribut oder als Prädicat zu einem Nomen tritt.

Danach ist es selbstverständlich, dass die Zahl der Verben, deren Bedeutung es ihren Participien erlaubt, zu adjectifs verbaux zu werden, nur eine beschränkte sein kann. Ausgeschlossen ist die Mehrzahl der transitiven Verben, — von denen freilich eine gewisse Classe in übertragener Bedeutung mehrere der gebräuchlichsten adjectifs verbaux liefert, frappant, choquant, — so wie überhaupt alle Verben, deren Bedeutung den Begriff der Dauer nicht zulässt; und des régime wegen die reflexiven Verben.

§. 5.

Mit dem adjectif verbal ist nun das participe présent ursprünglich identisch. Es leitet sich wie jenes vom lateinischen participium praesentis her und congruiert ursprünglich wie jenes mit seinem Nomen in der oben angegebenen Weise. In der Form zeigte sich also kein Unterschied zwischen adjectif verbal und participe présent, wohl aber in der syntactischen Verwendung, indem letzteres als Particip in der wahren Bedeutung des Namens volle verbale Kraft bewahrte.

Es tu ce Baudoins, que je voi là *gisant*,
Que nos fiez et nos terres alloies *chalongant?* (Chans. d. Sax.)

Et amenerent deux archiers de la garde du duc de Bretagne *portans* ses hocquetons. (Commines.)

Digitized by Google

Quoy *entendans* Uliades et Antagoras, allerent un jour ...
(Amyot.)
Car ils parlent de ceste maniere, *appelans* la tres certaine verité de Dieu Imprudence et ignorance. (Calvin.)
Les petits enfants à la mamelle de leurs mères, *tirants* pour néant, et ne *trouvants* que succer. (Pithou.)
Les faiseurs de lois ... *voulans* inferer par là, que ...
(Montaigne.)
L'autre, avec des yeux secs et presque indifférents,
Voit mourir ses deux fils par son ordre *expirants*. (Racine.)
Et du nom de mari fièrement se *parants*,
Leur rompent en visière aux yeux des soupirants.
(Molière.)

§. 6.

In allen diesen Beispielen hat das participe présent, je nach der Schreibweise der Zeit, dieselbe Form wie das adjectiv verbal. Dagegen ist seine Bedeutung die, dass es seinem verbalen Character gemäss eine Thätigkeit, eine Handlung, im Gegensatz zu dem im adjectiv verbal liegenden Begriff der Dauer etwas Vorübergehendes zum Ausdruck bringt.

In dieser Bedeutung fungiert das participe présent im Satze, indem es als Apposition zu einem Nomen tritt.

§. 7.

In vielen Fällen wird man nun freilich, beim Fehlen eines äusseren Unterscheidungszeichens, ein solches Wort auf ant für adjectiv verbal oder für participe présent erklären können, je nachdem man den Begriff der dauernden Eigenschaft, oder den der vorübergehenden Thätigkeit darin überwiegend findet. Doch bei genauerer Betrachtung wird sich der Unterschied nicht verkennen lassen; und so hat denn die Sprache in ihrem Drange nach Bestimmtheit auch eine äussere Unterscheidung dadurch hergestellt, dass sie sich dafür entschieden hat, das verbale participe présent nicht mehr mit seinem Nomen congruieren zu lassen.

Nach der Grammaire des Grammaires p. 707 hat zuerst Arnauld. Grammaire générale. 1660. die Theorie dieser äusseren

Digitized by Google

Unterscheidung von adjectif verbal und participe présent aufgestellt; natürlich nicht, ohne dass sich bereits der Gebrauch für die Unveränderlichkeit des letzteren entschieden hätte; und es ist denn auch 1679 von der Academie diese Unveränderlichkeit als Regel anerkannt.

§. 8.

Doch auch der Machtspruch der Academie: „La règle est faite, on ne déclinera plus les participes présents“ hat begreiflicher Weise einerseits den einen oder andern Schriftsteller nicht abhalten können, auch noch nachher ganz unzweifelhafte Participien zu variieren, hat andrerseits nicht die Freiheit schmälern können, durch die Wahl der einen oder der andern Form den Ausdruck zu nuancieren.

Die folgenden Beispiele zeigen, wie nahe sich adjectif verbal und participe présent oft berühren:

Pleurante après son char veux-tu que l'on me voie? (Racine.)

N'est-ce pas, madame, un spectacle assez doux,
Que la veuve d'Hector *pleurant* à vos genoux? (id.)

Les chanoines vermeils et *brillant* de santé
S'engraissaient d'une longue et sainte oisiveté. (Boileau.)

Nous vîmes des tritons *brillants* d'or et d'azur.
Fendre de l'Océan le sein tranquille et pur. (Fayolle.)

Il m'offrait une main *fumante* de sang. (Voltaire.)

Tu foules une terre *fumant* toujours du sang des malheureux mortels. (Beschier.)

Riga était pleine de marchandises *appartenantes aux* Hollandais. (Voltaire.)

Des bateaux de vivres *appartenant* aux Romains. (Ségur.)

Man sieht leicht, dass die Anwendung je des adjectif verbal oder des participe présent den Gedanken im Ganzen nicht eben modificiert; im Einzelnen jedoch ist das adjectif verbal nachdrücklicher, giebt dem Ausdruck mehr Anschaulichkeit und Lebendigkeit, ist gleichsam malerischer, weshalb es denn auch in poetischer Darstellung oft gebraucht wird.

Les Sarrasins de carnage *fumants*
Revinrent l'arracher à mes bras sanglants. (Voltaire.)

Digitized by Google

Arrachés par des mains de carnage *fumantes*
Aux bras ensanglantés de nos mères *tremblantes,*
Nous fûmes transportés . . . . (id.)
Une jument sauvage à la croupe rustique
Fumante encore du sang des rois. (Barbier.)

Die Hände der Sarazenen als beständig von Blut rauchend, eine Mutter als nicht nur vorübergehend für ihr Kind zitternd zu bezeichnen, ist gewiss ein ganz wirksames Mittel der poetischen Darstellung. In manchen derartigen Fällen scheint freilich auch nur die Rücksicht auf den Versbau, auf den Reim, sogar die ganz äusserliche, denselben auch für das Auge herzustellen, für die Wahl der variierten Form entscheidend gewesen zu sein.

Et plus loin des laquais, l'un l'autre *s'agaçants,*
Font aboyer les chiens et jurer les *passants.* (Boileau.)
Les spectateurs en foule se *pressants*
Formaient un cercle autour des *combattants**). (Delille.)

§. 9.

Schärfer tritt der Unterschied zwischen adjectif verbal und participe présent hervor, wenn letzteres, dem lateinischen ablativus absolutus entsprechend, mit einem andern als dem Subjecte des Satzes wie ein verkürzter Nebensatz oder eine adverbiale Bestimmung in den Satz eingefügt wird.

So absolut gebraucht, scheint das Particip die Flexion schon früh aufgegeben und sich auf die Form ant für beide numeri und beide genera beschränkt zu haben, wie das auch

---

*) Anm. Einige französische Grammatiker, z. B. Bescher, die Grammaire Nationale, behaupten in der Analyse solcher Stellen, dass wegen der Inversion des régime das Wort auf ant mit dem Subject congruiere. Gegen diese an und für sich unbegründete Ansicht sprechen auch prosaische Beispiele aus sehr verschiedenen Zeiten, in denen das régime, freilich nur ein Pronomen, vor einem (nicht variierten) Particip steht.

Ce que voyant Pausanias se leva en colère. (Amyot.)
Ce que considerant Alexandre aduisa que . . . (Rabelais.)
Ce disant, elle me serra la main et sortit.
(Fridolin. Rev. d. d. m. 1856.)

Vielleicht auch Ausdrücke wie chemin faisant, main-tenant.

Digitized by Google

wohl zu erklären ist, da bei dem so gebrauchten Particip eine Verwechselung der Beziehung nicht zu befürchten war, also der Neigung der Sprache, sich der lateinischen Casusendungen zu entledigen, hier noch weniger im Wege stand, als bei dem verbunden gebrauchten Particip.

Pepins l'en a donne le don,
Voiant maint prince et maint baron. (Rom. del Comte de Poit.)

Li venims *espant* par tut le cors. (Tristan.)

Später wird die Endung schwankend, scheint sogar eine Congruenz im numerus einzutreten:

Panurge ayant payé le marchand, choisit de tout le troupeau un beau et grand mouton, et l'emportoit criant et bellant, *oyans* tous les autres, et ensemblement *bellans*, et *regardans* quelle part on menoit leur compagnon. (Rabelais.)

Finalement, toutes ces choses *estans* accomplies, Jésus-Christ s'en estant allé au ciel, a voulu que . . . . . (Théod. de Bèze.)

Dafür, dass das absolut gebrauchte Particip ursprünglich flectiert wurde, spricht die Analogie von ganz adjectivisch gewordenen Participien wie présent:

Toute la cour présente, présents l'évêque et les autres seigneurs (bei Diez.)

die des participe passé, und noch übliche Ausdrücke wie séance tenante*).

§. 10.

Bisweilen ist auch das Subject des absoluten Particips und das eigentliche Satzsubject dasselbe; im Satze ist es dann durch ein Pronomen vertreten:

---

*) Anm. Bei diesem Ausdrucke ist noch zu bemerken, dass das Particip transitiver Verben öfter passive Bedeutung angenommen hat: à porte ouvrante, à porte fermante. Durch eine solche Uebergangsstufe cinquante quatre mille escus *contans* (Commines)
payer en beaux deniers *comptans* (Acad.)
möchte auch wohl das einzige ohne Zusatz adverbial gebrauchte Particip comptant zu dieser Bedeutung gekommen sein. Sonst werden Participien zu Präpositionen: moyennant, suivant, joignant, touchant u. a.

Digitized by Google

Les Romains se destinant à la guerre et la *regardant* comme le seul art, *ils* avaient mis tout leur esprit à la perfectionner. (Montesquieu, bei Mätzner.)

In seltenen Fällen steht ein absolutes Particip sogar ohne Subject; dann ist das Subject entweder ein allgemeines:

Musicalement parlant. (Rev. d. d. m. 1856.)

Matrimonialement parlant; il n'y avait plus ni mari qui osât répondre de sa femme, ni amant de sa maîtresse. (Dumas.)

oder es ergiebt sich aus dem Zusammenhange:

Seulement vendez m'en un, le *payant* bien. (Rabelais.)

N'ayant eu avec lui aucun lien politique, peut-être cette ouverture vient-elle convenablement de moi, qui ne puis être atteint d'aucune partialité. (Guizot.)

§. 11.

Man sieht, dieses Particip, verbunden oder absolut gebraucht, bedarf eines Nomen, an welches es sich anlehne; es entspricht in beiden Fällen durchaus dem lateinischen Particip, sowohl was die Form, als was den Gebrauch angeht.

Liegt nun ein Grund vor, diese Form, weil auch das lateinische Gerundium eine französische Form auf ant geliefert hat, deshalb gleichfalls vom Gerundium herzuleiten und nach demselben zu benennen? Soll man die Form, so lange sie mit ihrem Nomen congruiert, als participe, sobald sie invariabel geworden ist, als gérondif ansehen? Hat sie mit Ablegung der Flexionsendungen etwas von ihrem Character eingebüsst, eine andere Bedeutung angenommen? Ist ihre syntactische Function eine andere geworden? Ist sie nun ohne Weiteres mit der vom lateinischen Gerundium gelieferten Form auf ant identisch?

Diese Fragen sind sämmtlich mit Nein zu beantworten, da participe présent und gérondif sowohl nach Ableitung, als nach syntactischer Verwendung verschieden sind, wenn auch, was die Bedeutung betrifft, ihre beiderseitigen Gebiete sich oft eben so nahe berühren, wie es andrerseits zwischen participe présent und adjectif verbal der Fall ist.

Digitized by Google

§. 12.

Im Lateinischen wurde der Ablativ des Gerundii mit oder ohne Präposition und das Particip neben einander gebraucht. In manchen Fällen kann das Particip für das Gerundium an die Stelle gesetzt werden, — besonders wenn letzteres ohne Präposition steht, — in anderen nicht:

Cernuntur in agendo virtutes. (Cic. Parad.)

Vitiosum est in dividendo, partem in genere numerare. (id. Fin.)

Stoici prudentissimi in disserendo sunt. (id. Brut.)

Flendo ducimus horas. (Virg. Aen.)

Besonders gern scheint von jeher die Volkssprache das Gerundium anzuwenden:

Cur ego heic in lacrimando pereo? (Plaut.)

In apparando consumunt diem. (Ter.)

Ita cursando et ambulando totum hunc contrivi diem. (id.)

Wie vielfach dann diese Form im Munde des Volkes, besonders in den Provinzen, das Particip der classischen Schriftsprache verdrängt haben mag, lässt sich aus ihrer immer häufigeren Anwendung bei späteren Schriftstellern schliessen:

Nunc lacrymando docet. (Venantius.)

Fines Asiae attingendo pervenit Pergamum. (Joh. Biclarensis.)

So ist es leicht begreiflich, dass bei der Umgestaltung oder Weiterentwickelung des römischen Volksidioms in das Romanische dieses beide Formen, Particip und Gerundium, ihrer Flexionsendungen beraubt, unterschiedslos aufnahm, dieselben nur für eine ansah. Der Unterschied musste aber wieder zum Bewusstsein kommen, sobald man sich der neuen Mundart auch zu schriftlichen Aufzeichnungen bediente, besonders bei der Übersetzung von lateinischen Originalen. Da lernte man allmälig den Unterschied kennen und gewöhnte sich, denselben auch durch die Schreibweise bemerklich zu machen; ganz wie noch heute der Franzose zu einer richtigen schriftlichen Behandlung besonders der Participialendungen nur auf theoretischem Wege gelangen kann.

Es existieren daher, wie im Lateinischen, so im Französischen Particip und Gerundium als zwei der Sache nach verschiedene Dinge neben einander. Dadurch, dass das Particip

Digitized by Google

dann später durch Aufgeben seiner Endungen der Form nach dem Gerundium gleich wird, hört es doch nicht auf, Particip zu sein; es ist auch gar kein Grund vorhanden, es nun gérondif zu nennen, zumal da der principielle Unterschied im Gebrauche nach wie vor derselbe bleibt.

§. 13.

Im Lateinischen konnte vermöge seiner Endung der Ablativ allein zur Bezeichnung verschiedener Verhältnisse ausreichen. So findet sich der ablat. gerundii ohne Präposition besonders mit modaler Kraft. Konnte nun das Gerundium, seiner bedeutsamen Endung beraubt, doch in gleicher Weise weiter fungieren, ohne dass der Verlust an Kraft durch eine Präposition ausgeglichen wurde? Giebt es ein gérondif ohne en, oder ist die Form auf ant für participe présent zu halten?

Es ist wohl nicht zu bezweifeln, dass die Sprache in ihrer Umwandlung die für das Ohr gleichen Formen, das Partic. und das Gerundium, sich aus dem Lateinischen angeeignet hat, ohne einen Unterschied dazwischen zu machen, also auch bald die Präposition davor gesetzt hat, bald nicht. Für die Bedeutung machte das ja so gut wie keinen Unterschied. In jedem einzelnen Falle zu entscheiden, ob die Form auf ant auf das lat. Particip oder auf das Gerundium zurückzuführen sei, möchte demnach wohl unmöglich sein. Sicher ist dieselbe aber gérondif, sobald sie von en begleitet ist; sicher lässt sie sich ferner in jedem Falle, wo sie ohne en steht, als participe auffassen und erklären: Warum nun nicht einfach gelten lassen: das gérondif hat en vor sich; ohne en ist die Form participe? Damit läge die Sache jedenfalls klar, das wunderliche en sous-entendu in so vielen französischen Grammatiken wäre beseitigt, und die vielfach, besonders in der Grammaire des Grammaires, angegebenen Mittel, in jedem Falle zu unterscheiden, ob die Form auf ant als gérondif oder als participe anzusehen sei, wären noch überflüssiger als schon jetzt.

Und jedenfalls wird eine solche Unterscheidung gerechtfertigt erscheinen, sobald nachgewiesen ist, wie wesentliche Verschiedenheiten im Gebrauch des gérondif und des participe présent stattfinden, und wie auch in den Fällen, wo sich die Bedeutung von part. und von gérond. recht nahe berühren,

Digitized by Google

jedes doch auf anderem Wege annähernd dasselbe ausdrückt. Denn während das participe eines Nomen zur Anlehnung bedarf, als Apposition zu demselben tritt, steht das gérondif, je mit oder ohne régime, als selbständiger Satztheil da, und zwar hat es, wie jeder Substantivcasus mit einer Präposition, adverbialen Character, dient zur Bestimmung des Verbs.

§. 14.

Während das participe vielfach zur Präposition geworden ist, sind einige gérondifs zu Adverbien geworden: *en passant, en attendant.*

Quoi! pour un maigre auteur que je glose *en passant*,
Est-ce un crime, après tout, et si noir et si grand? (Boileau.)

Que cela vous soit dit *en passant*, mon beau-frère!
(Molière.)

En attendant, il dépensa beaucoup. (Voltaire.)

En attendant, mangez de bonne grâce le pain du roi.
(Le Sage.)

Das gérondif ist in vielen Fällen ohne Weiteres mit einem anderen adverbialen Ausdrucke zu vertauschen:

Ce souhait impie est un monstre qu'il faut étouffer *en naissant.* (Corneille.)
Que n'ont-ils étouffé le monstre *à sa naissance?* (Ponsard.)

Ils poussèrent des cris de joie *en vous voyant.* (Fénelon.)
Tous se découvrirent *à sa vue.* (Guizot.)

Je sais que *par sa fuite* il a trahi l'État.
Oui, s'il eût *en fuyant* terminé le combat. (Corneille.)

So ist es mit adverbialen Ausdrücken durch coordinierende Conjunctionen verbunden, oder auch solchen ohne Conjunction beigeordnet.

Il vaut mieux prendre une île *par des intrigues qu'en répandant* du sang. (Bourrienne.)

Après cela, comment me reçois-tu? *Avec une politesse glacée, et en tranchant* du seigneur. (Le Sage.)

Les grenadiers s'avancent dans toute la largeur de l'Orangerie, *avec lenteur et en présentant* la baïonette.
(Thiers.)

Elle me le promit *avec profusion, mais en rougissant.*
(Toepffer.)

Digitized by Google

In der Periode correspondiert es mit adverbialen Ausdrücken:

Dans vos discours chagrins plus aigre et plus mordant
Qu'une femme *en furie,* ou Gauthier *en plaidant.* (Boileau.)
Dans la déclamation, on est hors de soi ...., mais *en lisant,* on est de sang froid. (Gir. Duvivier.)
Vous parliez *quand je suis entrée,* — vous vous taisez *en me voyant.* (Sandeau.)
Elle donnait *comme on dérobe,*
En se cachant aux yeux de tous. (V. Hugo.)

§. 15.

Das gérondif bezeichnet kraft dieses seines adverbialen Characters eine die Haupthandlung begleitende, minder wichtige Nebenhandlung, einen Nebenumstand, und es kann daher oft weggelassen werden, ohne dass der Sinn des Satzes dadurch wesentlich litte:

L'un dit lors — *en arguant* —
Qui pendra la sonnette au chat? (Eust. Deschamps.)
Je montai — *en courant* — sur la colline de la citadelle. (Chateaubr.)
Nous marcherons, à petites journées — *en riant* — le long du chemin. (De Maistre.)
Prenez un lait de poule — *en vous couchant.* (Sandeau.)

Das gérondif drückt daher ganz entschieden Gleichzeitigkeit mit der durch das Hauptverb bezeichneten Handlung aus:

Or est-il temps, ma main, que t'esvertues,
Et qu'*en frappant* mon seul filz tu me tues. (Théod. de Bèze.)
Et c'est le prix qu'il donne au zèle qu'autrefois
On vous vit témoigner *en appuyant* ses droits. (Molière.)
Les autorités de Strassbourg, *en envoyant* au gouvernement leurs rapports, lui demandèrent ses instructions. (Guizot.)

Zur Verstärkung des Begriffs der Gleichzeitigkeit kann zu dem Hauptverb oder dessen régime treten aussi, à la fois, en même temps u. dgl.

Digitized by Google

Qu'on est digne d'envie,
Lorsqu'*en perdant* la force on *perd aussi* la vie. (Corneille.)
Peut-être serait-il à souhaiter qu'*en bannissant* de la chaire le mauvais goût qui l'avilissait, il en eût banni *aussi* cette coutume de prêcher sur un texte. (Voltaire.)

Um die Dauer der Gleichzeitigkeit hervorzuheben, tritt auch wohl toujours zum gérondif:

Il m'a conduit, *toujours en remuant* la queue, jusqu'à la Rivière-Noire. (Bernh. de St. Pierre.)

Zuweilen freilich ist die Gleichzeitigkeit keine vollständige; dann ist aber die Folge der beiden Handlungen eine sehr rasche:

Car *en me faisant* connaître mes lettres, il se remit à la lecture. (Le Sage.)
En apprenant l'issue de l'entreprise, la reine Hortense accourut en France. (Guizot.)
Une personne, qui me plaisait, et qui s'est retirée *en apprenant* que mon père avait laissé plus de dettes, que de capital. (G. Sand.)

In solchen Fällen steht beim gérondif wohl presque, déjà oder dgl.:

.... le sort longtemps barbare,
Qui dans les fers me mit *presque en naissant,*
Me fit quitter bientôt l'empire du *croissant.* (Voltaire.)

Einzelne Beispiele, in denen der Begriff der Gleichzeitigkeit zurücktritt, stossen die Regel nicht um:

En rentrant, on faisait des lectures en famille.
(J. de la Madelène.)

Das Zurücktreten kann auch nur scheinbar sein, wie in:

Une poulette jeune et sans expérience,
En trottant, cloquetant, grattant,
Se trouve, je ne sais comment,
Fort loin du poulailler, berceau de son enfance. (Florian),

wo se trouve fort loin doch nichts anderes bedeutet, als s'est éloignée.

§. 16.

Das gérondif wird oft durch tout verstärkt, ganz wie in gewissen Fällen das Substantiv (celui qui, *tout enfant,* pleurait en lisant Plutarque. Villemain), wie adverbiale Ausdrücke

Digitized by Google

überhaupt (*tout à l'entour, tout en larmes;* et *tout à cheval* vint embrasser l'aubergiste. Le Sage), besonders aber solche, die Gleichzeitigkeit oder wenigstens schnelle Folge bezeichnen, wie *à la fois, à l'heure, de suite, à coup.*

Tout en parlant de la sorte
Un limier le fait partir. (La Fontaine.)

Il y étudia les mathématiques *tout en faisant* des vers. (Vapereau.)

Tout en parlant, il attelait à la hâte un chariot. (J. de la Madelène.)

Die vielfach besonders betonte concessive Bedeutung des gérondif mit tout ist zwar oft vorhanden, aber keineswegs vorwiegend. Wo es der Zusammenhang mit sich bringt, hat das gérondif auch ohne tout diese Bedeutung:

Coligny dans son coeur à son prince fidèle,
Aimait toujours la France *en combattant* contre elle. (Voltaire.)

Bien des gens se trompent, dit Cicéron, à une apparence de brièveté, et sont très longs, *en croyant* être courts. (Marmontel.)

Auch mit cependant, toutefois, néanmoins beim Hauptverb:

Cet amour *en naissant* est *toutefois* extrême. (Corneille.)

Mais si sir Robert, *en proclamant* la complète indépendance de l'Espagne dans le choix du mari de la reine, persiste *cependant* au fond à en exclure les princes français .... (Guizot.)

Die concessive Bedeutung wird eben dadurch hervorgebracht, dass auf den ersten Blick schwer zu vereinigende, ja sich einander ausschliessende Aussagen durch Anwendung des gérondif in das Verhältniss der Gleichzeitigkeit gebracht werden. Tout verstärkt das gérondif natürlich auch in dieser Bedeutung.

Napoléon fut accueilli par les acclamations du peuple, qui *tout en maudissant* la conscription et les droits réunis voyait en lui le héros malheureux et le vaillant défenseur du sol national. (Thiers.)

Louis XVI, *tout en condamnant* la conduite des émigrés, ne voulut pas donner son adhésion aux mesures prises contre eux. (Mignet.)

Digitized by Google

Et, *tout en repoussant* les doctrines, il montre beaucoup de bienveillance pour le penseur.
(Taillandier Rev. d. d. m. 1856.)

Hier und da erscheint das tout auch ziemlich müssig:

Tout en me promenant, je me dirigeai sur un rocher couvert de ruines. (Toepffer.)

§. 17.

Aus der Grundbedeutung der Gleichzeitigkeit gehen dann je nach dem Zusammenhange und nach dem im Verb liegenden Begriffe, wie die concessive, auch die anderen Bedeutungen des gérondif hervor:

Die temporale:

On apprend *en vieillissant*.

Il l'a déclaré *en mourant*.

Il donna ordre, *en partant*, de ... (Acad.)

En achevant ces mots, il se leva pour s'en aller. (Le Sage.)

En posant la lampe sur la table, j'aperçus le cordon.
(De Maistre.)

Die modale, besonders oft instrumentale:

Parler *en tremblant*. (Acad.)

Il apprendrait à vaincre *en me regardant faire*. (Corneille.)

Ils contentent le monde *en permettant* les actions; et ils satisfont à l'Évangile *en purifiant* les intentions.
(Pascal.)

Ils ont tenté Dieu, *en songeant* à se faire heureux malgré ses lois. (Bossuet.)

Le savetier alors *en chantant* l'éveillait. (La Fontaine.)

Je m'approchai *en tremblant* du livre sacré. (De Maistre.)

On apprend *en enseignant*. (Acad.)

Die causale, die natürlich nur dann möglich ist, wenn Ursache und Wirkung durch einen verschwindend kleinen Zeitraum getrennt erscheinen, fast ganz zusammenfallen:

Suivant un autre récit, la reine de Suède, *en écoutant* la définition de Mézeray, rougit et parut émue. (Acad.)

Die conditionale:

Il est permis d'user de termes ambigus, *en les faisant* entendre en un autre sens qu'on ne les entend soi-même.
(Pascal.)

Digitized by Google

Je ne crois rien exagérer, rien inventer, *en disant* que, pour les gens du monde, Racine est Grec, Molière Latin, Corneille Espagnol. (Gust. Planche. Rev. d. d. m. 1856.)

§. 18.

Es steht das Verb nicht im gérondif, sondern im participe présent, wenn die durch das Hauptverb ausgedrückte Handlung der Zeit nach vorangeht:

A peine eus-je ainsi parlé, que l'Anglais ôta ses habits précipitamment, les *jetant* à mesure à la figure des douaniers. (Toepffer.)

Parmi les tories, M. Disraéli s'était mis, depuis longtemps déjà, à la tête des mécontents, *les poussant* à une rupture éclatante, et se *livrant* lui-même à l'hostilité la plus vive. (Guizot.)

Ebenso, wenn die Handlung der Zeit nach folgt:

Ils détruisirent Carthage, *disant* qu'ils avaient promis de conserver la cité, et non pas la ville. (Montesquieu.)

Et, *tirant* mes ducats de ma poche, je commençai à les compter. (Le Sage.)

Levant les yeux et les mains au ciel: Dieu de bonté, s'écria-t-il. (De Maistre.)

Et, *me jetant* à genoux pour implorer la miséricorde divine, j'ouvris la lettre, et j'y lus en sanglotant ces paroles. (id.)

Das Aufeinanderfolgen ist dann sehr oft ein Auseinanderfolgen, und so hat das participe présent vorwiegend die causale Bedeutung, die beim gérondif sehr zurücktritt.

Elle m'a cru vainqueur me *voyant* de retour. (Corneille.)

Quelquefois, *réglant* sa marche irrégulière, il semble imiter Cicéron même. (Villemain.)

Après cela, ne *pouvant* honnêtement me passer de laquais, je priai mon hôte de m'en donner un de sa main. (Le Sage.)

Voyant les ennemis faire un mouvement contraire, j'ai donné un ordre contraire. (Voltaire.)

Après le 18 Fructidor, *voyant* le Directoire trop puissant et l'inaction continentale trop dangereuse pour lui, il accepta l'expédition d'Égypte. (Mignet.)

Digitized by Google

§. 19.

Sonstige Unterschiede im Gebrauche des gérondif und des participe présent sind:

Das gérondif mit que beschränkt das Hauptverb; dieses ist von ne begleitet:

Je sens que cela *ne* se peut exprimer, *qu'en respondant.* (Montaigne.)

Enfin ils *n'*espèrent plus de sûreté avec vous *qu'en vous mettant* dans l'impuissance de leur nuire. (Fénelon.)

Je *ne* me trouve heureux *qu'en me rendant* utile. (Florian.)

Cette même nation qui *ne* pense aujourd'hui à ce crime *qu'en frissonnant*, le commit avec transport et avec zèle. (Voltaire.)

Statt ne ein fragendes qui:

Qui te pourra louer *qu'en se taisant?* (François I.)

Auch rien:

Rien qu'en regardant cette parfaite beauté, j'ai encore une sorte de bonheur.

(Paul de Molènes. Rev. d. d. m. 1856.)

Statt ne — que, comment — sinon:

Comment en effet expliquer d'une manière plausible que les crimes et délits aient augmenté ..... *sinon en disant* qu'une police ..... (Fridolin. Rev. d. d. m. 1856.)

Das gérondif wird wie andere adverbiale Ausdrücke hervorgehoben durch c'est .... que.

C'est en nous occupant des moyens de le distinguer de ses deux homonymes *que* nous établirons les règles qui leur sont applicables. (Gir. Duvivier.)

*Ce n'est pas en fuyant qu'*on dispute un empire. (Crébillon.)

*C'est en les obligeant qu'*on punit les ingrats. (Demoustier.)

Auch steht c'est ohne folgendes que; dann steht das Hauptverb voran:

Vous avez conservé plus longtemps qu'aucune autre aristocratie, votre influence sur votre pays; mais *ce n'a pas été en repoussant* l'opinion populaire, *en vous dressant* contre l'esprit du temps. (Guizot.)

Digitized by Google

Malheur! c'est mon neveu!
Malheur! car si Roland
Appelle à son secours,
Ce doit être en mourant. (Alfr. de Vigny.)

Das gérondif, von diesem c'est begleitet, antwortet auf einen das Hauptverb begleitenden fragenden Ausdruck:

Car, lorsque je vous ai fait entendre *comment* les valets *peuvent* faire en conscience de certains messages fâcheux, n'avez-vous pas pris garde que *c'était seulement en détournant* leur intention du mal dont ils sont les intermetteurs, pour la porter au gain qui leur en revient? (Pascal.)

Maintenant *par quel procédé* la nature *dilate-t*-elle l'air pour le refroidir ainsi? *C'est tout simplement en le transportant* dans des régions élevées, où la pression est moindre. (Babinet. Rev. d. d. m. 1856.)

§. 20.

Das participe présent steht nach voir u. a. Verben anstatt des Infinitiv. (cfr. §. 3.)

Je *l'ai vu* hier encore *rôdant* à l'entour du château, *guettant* votre retour. (Sandeau.)

D'où vous pouvez *contempler* monsieur Bernard *chassant, vivant* en liesse, et *menant* grand train sur vos terres. (id.)

Et l'on *aperçut* les gens du Dauphin *frappant* le Duc de leurs haches et de leurs épées. (Barante.)

Puis, esquissant à grands traits l'histoire de la doctrine mystique, il la *montre venant* de l'Inde.
(Eug. Poitou. Rev. d. d. m. 1856.)

Ebenso anstatt des Infinitiv in einem Ausrufe:

Un La Seiglière *acceptant* une donation! (Sandeau.)

§. 21.

Die folgenden Beispiele bieten participe présent und gérondif in demselben Satze und somit Gelegenheit zur Vergleichung:

Car il l'osta de ce miserable monde: *ayant* reçu tous ses sacremens: mais toujours *parlant* jusques à une patenotre avant la mort, *en ordonnant* de sa sepulture.
(Commines.)

Digitized by Google

Die participes ayant reçu und parlant gehören als Appositionen zu le; das gérondif en ordonnant d. s. s. tritt als adverbiale Bestimmung zu parlant, eben so wie jusques à une patenotre avant sa mort; die participes theilen das Wichtigere mit, das gérondif fügt etwas minder Wichtiges hinzu; die durch parlant und durch en ordonnant ausgedrückten Handlungen fallen der Zeit nach zusammen.

> Quand vous serez bien vieille, au soir à la chandelle,
> Assise auprès du feu, *deuidant* et *filant*,
> Direz *chantant* mes vers, *en vous esmerueillant*,
> Ronsard me celebroit du temps que j'estois belle.
>
> (Ronsard.)

Deuidant, filant sind Appositionen zu vous, chantant zu dem bei direz zu ergänzendom vous; en vous esmerueillant bestimmt das Verb direz, beide Handlungen sind gleichzeitig; dagegen die durch direz mit seinem régime und die durch chantant mit dem seinigen ausgedrückten Handlungen können nicht in dieselbe Zeit fallen.

> *Ne pouvant* avilir l'esprit, on se venge *en le maltraitant*.
>
> (Beaumarchais.)

Das participe mit causaler Bedeutung ist Apposition zu on, drückt den Beweggrund zu on se venge aus, ist der Zeit nach früher; das gérondif ist instrumental, mit der Handlung des Hauptverbs gleichzeitig.

> Il est chrétien, mais sans théologie, d'une foi simple et naïve, *distinguant* les hommes des choses, *et tout en croyant* au pape, *osant* combattre ses agents, quand ils contrarient les projets des croisés. (Nisard.)

Distinguant und osant sind Appositionen zu chrétien, tout en croyant, das gérondif, ist adverbiale Bestimmung zu osant und zwar mit concessiver Bedeutung.

> De là, Fidèle, toujours *quêtant*, m'a mené sur le morne de la Rivière-Noire, où il s'est arrêté encore *en aboyant* de toute sa force. (Bernh. de St. Pierre.)

Quêtant Apposition zu Fidèle; das quêter muss dem mener nothwendiger Weise vorausgehen; das s'arrêter und das aboyer findet gleichzeitig statt.

> Suivant un autre récit, la reine de Suède, *en écoutant* la définition de Mézeray, rougit et parut émue; mais

Digitized by Google

voyant qu'on avait les yeux sur elle, elle s'efforça de rire. (Acad.)

Rougit drückt die unmittelbare Folge von en écoutant l. d. d. M. aus (cfr. §. 17); zwischen voyant und s'efforça liegt der zu einer wenn auch noch so kurzen Reflexion nöthige Zeitraum.

Son motif était que les fils d'un duc, *portant* tous le titre de lord, ne pouvaient gagner leur vie *en plaidant* ou *en trafiquant*. (Rémusat. Rev. d. d. m. 1856.)

Das participe portant ist Apposition zu les fils d'un duc, mit causaler Bedeutung; die beiden gérondifs mit instrumentaler Bedeutung bestimmen das Verb gagner.

§. 22.

Zu beachten möchte noch sein der Gebrauch der Form auf ant mit dem Verb aller.

Hier sind zwei Fälle streng zu scheiden:

1. Aller steht im eigentlichen Sinne, bezeichnet wirkliche Bewegung und kann durch ein Verb verwandter Bedeutung ersetzt werden.

Li prestre *vait disant* ses eures. (Fabl. du Prov. qui menga les mores.)

Veez sur le cheval ferant
Ce seigneur qui si *va riant*. (Fabl. du Prevost d'Aquilée.)

Je *vais rasant* de ville en ville. (Beaumarchais.)

Il *alla criant* par la ville. (Acad.)

Leur ancien compagnon, qui *allait* dans les montagnes *buvant* et *chantant*. (Arm. Baschet. Rev. d. d. m.)

Le pouls *allait s'affaiblissant* et *se précipitant* à la fois. (Guizot.)

Ebenso mit s'en aller und venir:

Et la jument *s'en vait fuiant*. (Fabl. du Prov.)

Lors *s'en va* chacusne *excusant*. (Eust. Deschamps.)

Quant le soudanc vit ce il descendit hastivement et s'en *vint fuiant* vers le flum. (Joinville.)

2. Aller steht in uneigentlichem Sinne, rein als Hülfsverb, und zwar:

a. ohne die Bedeutung des Verbs auf ant zu modificieren, eine nicht mehr übliche Ausdrucksweise.

Loups et renars qui *vont disant*. (Eust. Deschamps.)

Digitized by Google

Une souris du plat païs
Les encontre, et *va demandant*
Qu'om a fait. Lors *vont respondant*
Que leur ennemi seront mat. (id.)
La terre les eaux *va boiuant.* (Ronsard.)
Une trompette qui *va sonnant* à l'arme. (Amyot)
Ceux qui nous *vont instruisant,* que ... (Montaigne.)

b. drückt es mit gewissen Verben eine fortschreitende Handlung, eine in Progression zunehmende Thätigkeit aus.

Un mal qui *va en augmentant.* (Acad.)
L'importance de ces provinces ne peut *aller qu'en augmentant.* (Laugel. Rev. d. d. m. 1856.)
La détresse ... a été remplacée par un mouvement de prospérité qui, je l'espère, *ira se développant.* (Guizot.)
La résistance des divers opposants *alla s'envenimant.* (id.)

Zur Verstärkung tritt dazu toujours, de plus en plus:

Son renom d'habileté et de puissance *allait toujours croissant.* (Guizot.)
Les esprits *allaient s'émouvant de plus en plus.* (Thiers.)

Für die Bedeutung dieser Verbindung ist folgende Stelle beweisend:

Je crois même qu'aujourd'hui sa puissance *va croissant,* et qu'elle (l'église établie) *acquiert de plus en plus* le respect et l'attachement du peuple. (Guizot.)

In Fällen wie:

Un ruisseau qui *va en serpentant.*
Une vallée qui *va en se rétrécissant.* (Acad.)

ist aller wohl im eigentlichen Sinne zu nehmen; man kann couler, tirer oder ähnliche Verben mit dem Begriffe der Bewegung dafür an die Stelle setzen; das zweite Beispiel ist wegen der Bedeutung von rétrécir vielleicht auch unter 2. b. zu ordnen.

In den Beispielen unter 1. ist die durch das Verb uf anta ausgedrückte Thätigkeit mindestens eben so wichtig, wie die Thätigkeit des aller; der Begriff der Gleichzeitigkeit tritt

Digitized by Google

zurück, ist sogar in einigen Sätzen ganz unmöglich; das Wort auf ant giebt nicht die Art und Weise des Gehens, des Sichbewegens an; Beispiele dieser Art, wo dasselbe von en begleitet wäre, möchten sich schwerlich finden: Alles weis't darauf hin, dasselbe als participe aufzufassen. In: Un ruisseau qui va en serpentant. dagegen bestimmt das gérondif das Verb aller (= couler) modal, ganz wie in: Une allée, qui *va en pente* (Acad.) der adverbiale Ausdruck en pente.

In den Beispielen unter 2. a. drückt die Umschreibung nicht mehr aus, als das einfache Verb thun würde; aller hat nicht mehr Bedeutung als être, kann daher auch nicht durch ein gérondif modal bestimmt werden, dient nur als Copula zur Verbindung des participe mit dem Subject.

Mehr Bedeutung hat aller bewahrt in den Beispielen unter 2. b. — In den Verben croître, augmenter, se développer, diminuer, décliner und ähnlichen liegt schon der Begriff der Zunahme oder Abnahme; das hinzutretende aller verstärkt diesen Begriff dahin, dass nun das Zunehmen oder Abnehmen als progressiv bezeichnet wird. Dieses aller kann daher auch mit einem modalen gérondif stehen.

§. 23.

Es ist nun eigenthümlich, dass gerade von Manchen, die participe présent und gérondif nicht für wesentlich verschieden halten, doch hinsichtlich des Gebrauchs der grosse Unterschied als Regel aufgestellt wird, dass jenes — von ihnen reines gérondif genannt — zu einem Nomen in jedem Casus treten, dieses dagegen — bei ihnen präpositionales gérondif — nur dem Subject beigelegt werden könne.

So Diez III. 250, der jedoch hinzusetzt: „dass diese Regel nicht überall auf das strengste beobachtet wird, lässt sich erwarten".

So Girault-Duvivier in der Grammaire des Grammaires, deren neuerer Bearbeiter Lemaire jedoch dazu bemerkt: cette règle est trop absolue, et nos meilleurs auteurs ne l'ont point observée; dann verschiedene gegen die Regel verstossende Stellen anführt und mit dem Satze schliesst: On peut donc les imiter, mais en se souvenant toujours que la première loi du style est la clarté.

Digitized by Google

Bei Mätzner Gr. S. 486 steht zwar erst: „das Gerundium bedarf keiner Beziehung auf ein bestimmtes Subject“, doch folgt sogleich: „In Beziehung auf ein bestimmtes Subject hat es jedoch vorzugsweise das Subject des Satzes zu dem seinigen“. Dann: „Gleichwohl kann es auch einen Accusativ, Genitiv oder Dativ im Satze zu seinem Subject haben, wenn nur die Möglichkeit einer Verwechselung durch den Zusammenhang der Rede abgewehrt wird“. Ferner: „Es wird sogar auf ein Subject bezogen, welches im Satze nur durch ein Possessivpronomen angedeutet ist“. Endlich: „Diese Erscheinungen erklären sich aus der Natur des ächten Gerundium“.

Also einerseits Anerkennung der Gültigkeit der Regel, doch Zulassung von Ausnahmen; andererseits Verwerfung der Regel, doch zugleich Clauseln, welche fast wieder eine Anerkennung derselben involvieren.

Danach scheint die Regel wohl an sich nicht unbegründet, aber in der gegebenen Fassung nicht durchführbar zu sein. Dem thatsächlichen Sprachgebrauch möchte sie entsprechen, sobald man nur nicht das Subject im engen grammatischen Sinne als dasjenige hingestellt, auf welches sich das gérondif beziehen soll, sondern das Subject im weitesten logischen Sinne.

Diez führt die Stelle: Ce souhait impie est un monstre qu'il faut étouffer en naissant. (Corneille.) als gegen die Regel verstossend an, weil en naissant nicht auf il, das zufällige grammatische Subject des Nebensatzes, in den das gérondif eintritt, bezogen werden kann.

Gegen den Satz selbst ist, was Klarheit und Verständlichkeit anlangt, gewiss nichts einzuwenden; eben so wenig in grammatischer Hinsicht, wenn man nur nicht den Sprachgebrauch in den Rahmen a priori construierter Regeln einzwängen will, sondern die Regeln aus dem anerkannt guten Sprachgebrauch herleitet. Das wirkliche Subject des Satzes, der Gegenstand, über den etwas ausgesagt wird, ist hier ce souhait impie. Dass in dem das Prädicat monstre bestimmenden Adjectivsatze zufällig das unpersönliche il Subject ist, kann die logische Beziehung des zu étouffer tretenden temporalen gérondif zu dem Subject nicht stören. Auch darauf kommt nichts an, dass das Prädicat est un monstre noch als Zwischenglied zwischen das Subject und die in faut étouffer liegende, durch das géronfdi

Digitized by Google

bestimmte Aussage tritt. Das einfache Urtheil ist: ce souhait impie doit (mérite d'-) être étouffé en naissant. Das Urtheil des Hauptsatzes: est un monstre ist in der That nur von secundärer Bedeutung.

Gir. Duvivier führt als gegen die Regel verstossend an:

Tout en parlant de la sorte,
Un limier le fait partir. (Fénelon.)

Es ist vom Hirsche die Rede; von diesem wird die Thätigkeit des parler ausgesagt, wie die des partir; die eine begleitet die andere. Das gérondif bestimmt den Infinitif partir in derselben Weise, wie es der adverbiale Ausdruck à ces mots thun würde. Oder würde etwa auch dieser Ausdruck hier anstössig sein, da ja auch zu mots sich aus dem Zusammenhange ein Subject ergeben müsste, von dem die Worte ausgiengen?

Als Fall, wo das Subject in einem Genitiv enthalten, führt Mätzner an: Je voudrais pouvoir vous décrire les pleurs de Jacquine en voyant votre frère monter à cheval.

(Mme de Sévigné.)

Mme de S. redet von Jacquine; diese vergiesst Thränen, indem sie sieht .....

Als Beispiel des Dativ als Subject: En disant ces mots, les larmes lui vinrent aux yeux. (Fénelon.)

Telemach fängt an zu weinen bei seinen Worten*).

Als Beispiel, wo nur ein Possessivpronomen das Subject andeutet: Des pleurs en l'embrassant, coulèrent de ses yeux.

(Voltaire.)

Auch auf alle diese Fälle passt die oben aufgestellte Regel.

Weder durch einen Casus obliquus, noch durch ein Pronomen angedeutet ist das Subject, von welchem die im gérondif liegende Thätigkeit ausgeht, in folgenden Stellen:

---

*) Anm. Das Beispiel, welches, wie es scheint, den Accusativ als Subject belegen soll, ist wohl aus Versehen an seinen Platz gekommen. Denn in:

Sans doute, en me voyant, une pudeur secrète
Ne vous laisse goûter qu'une joie inquiète. (Racine.)

ist vous Dativ. Dafür: N'as-tu pas veu tuer un de nos Roys en se ioüant? (Montaigne.)

Digitized by Google

Sauve ta renommée en me faisant mourir.
Chim. Elle éclate bien mieux *en te laissant* la vie.
(Corneille.)

Le moindre solécisme *en parlant* vous irrite. (Molière.)

Il y avait, hors la porte de la cour, une terrasse à gauche *en entrant.* (J. J. Rousseau.)

En ôtant de ce mot l'hyperbole du caprice et de l'humeur, il y reste quelque chose de vrai. (Acad.)

Elle (ma chambre) forme un carré long qui a trente-six pas de tour, *en rasant* la muraille de bien près.
(De Maistre.)

Il écoutait, si la France asservie,
En appellant, ne se réveillait pas. (Béranger.)

§. 24.

So nahe sich oft die Gebiete des gérondif und des participe présent einerseits, des participe présent und des adjectif verbal andrerseits berühren mögen, nach ihrer syntactischen Function unterscheiden sie sich so, dass das gérondif als adverbialer Bestandtheil des Satzes sich an das Verb anschliesst, das participe présent als Apposition zu einem Nomen tritt, das adjectif verbal als Attribut oder Prädicat mit einem Nomen verbunden steht. Den Unterschied ihrer Bedeutung drückt Lemare. Cours de Langue Française p. 751 richtig so aus: Durée, actualité, permanence, voilà les trois nuances de l'adjectif actif, dit gérondif, dit participe, dit adjectif verbal. Nur möchte für durée besser simultanéité zu setzen sein.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google